

**Nightfever: Glaubensweitergabe erfordert Zivilcourage**von *Minimilator* **Kaplan Andreas Süß**

Wer Menschen für Christus gewinnen will, muss selbst auf der Suche sein, muss Christus erfahren haben und schließlich für IHN brennen. „Wir sind gekommen, um IHN anzubeten“ (Mt 2,2) war das Motto des Weltjugendtages 2005 in Köln. Katharina Fassler von der Gemeinschaft Emmanuel und ich hatten im Vigilchor auf dem Marienfeld mitgestaltet und erlebt, wie die Worte der heiligen drei Könige Wirklichkeit wurden: über 1 Millionen Jugendliche aus aller Welt knieten in Stille vor dem Allerheiligsten auf dem Marienfeld. Durch Psalmen und Taise-Lieder wurden die jungen Menschen noch tiefer in die Anbetung hineingeführt und viele von ihnen suchten das Gespräch mit den zahlreichen Priestern, die ganz unkompliziert auf dem ganzen Feld tausendfach die Barmherzigkeit und verzehrende Liebe Gottes den Jugendlichen zusprachen. Die Pilger hatten das Ziel ihrer langen Reise erreicht – Jesus Christus. Für meinen Berufungsweg war dies eine entscheidende Erfahrung – entgegen sonst beobachtbaren Tendenzen werden auch heute noch Priester gebraucht.

Als Köhner-Priesteramtskandidat und Sprecher des Theologenkonziliums Collegium Albertinum durfte ich unseren heiligen Vater beim Seminaristentreffen mit 4500 Seminaristen aus 88 Nationen begrüßen. Ein unvergessliches Erlebnis!

Noch ganz bewegt von diesen erfüllenden Tagen des Weltjugendtags – allein in Bonn hatten wir 40.000 Übernachtungsgäste – wurden wir vom Zusporn vor allem kirchenferner Menschen motiviert, die Begleitung aufzugreifen und fortzuführen. Katharina Fassler hatte bereits Erfahrungen aus Ihrer Gemeinschaft, als sie nach dem Weltjugendtag ihr Studium in Bonn aufnahm. Als Mitglied

der Fachschaft Theologie hatte ich in einer Nachtwallfahrt der Bonner Studierenden aller Fakultäten mit dem Weltjugendtagskreuz und der Marienkrone in Vorbereitung auf den Weltjugendtag junge Christen verschiedener Bistümer und Fakultäten im Mai 2005 vereint. Ich hatte gespürt, welche Kraft von einer gemeinsamen Gebetsaktion ausgehen kann. Wir griffen die Elemente der geistlichen Zentren des Weltjugendtages, der Vigili mit dem Papst und des Barmherzigkeitsabends der Gemeinschaft Emmanuel auf und ergänzten sie um die Anregungen der vielen mitwirkenden Bonner Studierenden. Bewusst wählten wir den Namen „Nightfever“, da unsere Jugendgebetsnächte immer samstags stattfinden („Saturday Nightfever“) und wir kirchenferne Menschen in eine frohe, offene und begehrte Kirche einladen möchten.

Dabei gehen wir nach einer heiligen Messe, zu der wir verschiedene Zelebranten unterschiedlicher Institutionen und Gemeinschaften einladen, bis 24 Uhr auf die Straßen und Plätze, um den Passanten, die Freude zu schenken, die wir selbst beim Weltjugendtag erfahren haben. Wir laden ein, ein wenig Zeit mit Christus zu verbringen. Die Resonanz ist groß – es kommen rund 800 Besucher. So konnte dank der Unterstützung der Franziskaner in St. Remigius im Oktober 2005 das erste Nightfever der Bonner Studierenden stattfinden.

Für einige Monate bis zum Eintritt ins Köhner-Priesterseminar wechselte ich nach Abschluss meines Theologiestudiums als Mitarbeiter an den Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre von Frau Prof. Ursula Nothnelle-Wildfeuer an der Universität Freiburg und wohnte in dieser Zeit im Collegium Borromaeum.

Auch hier durfte ich die Erfahrung von beruflich und fakultätsübergreifender Zusammenarbeit machen und nahm einige Interessenten zu einem Nightfever-Gebetsabend nach Bonn mit. Durch die gute Unterstützung der Leitung des Konviktes, des Mentores, der Pfarrei St. Martin und vieler Studierender konnten wir dann ein Jahr nach dem Weltjugendtag in Köln Nightfever in St. Martin in Freiburg am Rathausplatz feiern.

„Darf ich Euch eine Kerze schenken?“ Mit dieser Frage nähern sich die einladenden Jugendlichen an diesen Abenden bis 24 Uhr am Freiburger Rathausplatz an St. Martin oder an den anderen Standorten Passanten, die gerade aus dem Kino, Theater oder einem Restaurant kommen.

Viele Passanten folgen unserer herzlichen Einladung, gehen in die erleuchtete Kirche, zünden eine Kerze für ihre Anliegen an oder formulieren Dank, Freude oder Bitten, die von den Benediktinerinnen in Günterstal weiter im Gebet getragen werden. Über 800 Besucher kamen, mehrere hundert Gebetsbitten werden zu Füßen des Allerheiligsten abgegeben, viele Bibelsprüche gezeugen. Nightfever breitet sich weiter aus:

Noch in meiner Zeit in Freiburg wurde ich von Freunden aus Erfurt, Mainz und Köln angefragt, ob ich mithelfen könne, Nightfever dort aufzubauen. Im gleichen Jahr fuhr ich mit einigen Nightfever-Freunden noch nach Mainz, wo ebenfalls in Kooperation mit dem Priesterseminar, einigen Gebetskreisen, der Jugendseelsorge und verschiedenen geistlichen Gruppen Nightfever geplant und in der Kirche des Priesterseminars regelmäßig durchgeführt wird. In Erfurt durfte ich einem ehemaligen Bonner Freiseemester, Johannes Sohn, und einem wunderbaren Gebetskreis beim Aufbau in St. Lorenz helfen. Im Dezember 2006 startete schließlich dann auch das erste Nightfever im Kölner Dom, wo wir nun jeden Monat mit den heiligen drei Königen

zusammenkommen um IHN anzubeten. Im dritten Jahr der Nightfever-Bewegung kamen nun auch noch Wuppertal, Gummersbach, Trier, Saarbrücken, Berlin, Wien und Augsburg hinzu. Wir durften Nightfever auch auf dem Katholikentag in Osnabrück mit Weihbischof Dr. Heiner Koch, dem ehemaligen Sekretär des Weltjugendtages, fern bei Kongressen in Bamberg, bei „Fraude am Glauben“ in Fulda und bei „Kirche in Not“ in Augsburg feiern und vorstellen. Bei diesen überregionalen Kongressen haben wir eine wunderbare Möglichkeit aus ganz Deutschland zusammen zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und im Gebet zu fragen, wie es mit Nightfever weitergehen soll. Meist bekommen wir einfach über unsere Homepage ([www.nightfever-online.de](http://www.nightfever-online.de)) Anfragen aus anderen Städten, in denen sich Gebetsgruppen wünschen, auch Nightfever in ihrer Stadt zu haben. Dabei hat Nightfever die Möglichkeit, dass verschiedene Gruppen gemeinsam einen Abend mit ihren Gesängen und ihrer Spiritualität feiern können. Die „Einheit in Vielfalt“ wird bei diesen Abenden immer wieder deutlich und zeigt uns den Reichtum unseres katholischen Glaubens! Mit Plakaten und Flyern, der Anfangsausstattung und einer Homepage versorgen wir die neuen Orte gerne und geben so unserer Bewegung ein Gemeinschaftsgefühl. Wir bauen mit an einer neuen „Zivilisation der Liebe“ (Papst Johannes Paul II.) und tragen uns gegenseitig im Gebet.

Am 29. 11. 2008 werden wir das erste Nightfever in der Landeshauptstadt Düsseldorf und am 1. 11. 2008 in Paderborn feiern – ein Nightfever in Würzburg ist zur Zeit in Vorbereitung. Wer weiß, was Gott mit uns noch vorhat. Wir sind gespannt! Wir werden selbst durch diese Abende sehr beschenkt, da wir Gottes Wirken in dieser Welt spüren dürfen. Besucher, die sich bedanken für eine Begegnung mit Christus nach vielen Jahren, in denen sie keine Kirche mehr betreten haben oder einer ande-